

Einladung

Gremium: Schulausschuss - öffentlich
Sitzungstermin: Dienstag, 21.09.2010, 16:00 Uhr
Ort, Raum: Ratssaal des Rathauses

Rastede, den 09.09.2010

1. An die Mitglieder des Schulausschusses

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit dem Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 21.09.2009
- TOP 4 Endbericht der Schulinspektion vom 09.06. bis 11.06 in der Grundschule Feldbreite
Vorlage: 2010/141
- TOP 5 Schuleinzugsbereiche der Grundschulen Loy und Feldbreite
Vorlage: 2010/140
- TOP 6 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011
Vorlage: 2010/119
- TOP 7 Schließung der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen
gez. Decker
Bürgermeister

Mitteilungsvorlage

Vorlage-Nr.: 2010/141

freigegeben am 08.09.2010

GB 2

Sachbearbeiter/in: Bernd Gottwald

Datum: 08.09.2010

Endbericht der Schulinspektion vom 09.06. bis 11.06 in der Grundschule Feldbreite

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	21.09.2010	Schulausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Sach- und Rechtslage:

Im Mai 2005 ist in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Während des 3- bis 5-tägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitung, mit Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie nicht lehrenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Darüber hinaus erfolgt ein Schulrundgang unter Beteiligung des Schulträgers.

Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht. Es ist dann Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

Im Rahmen der beschriebenen Vorgehensweise besuchte das Inspektionsteam vom 09.06. bis zum 11.06.2010 die Grundschule Feldbreite. Während der Schulinspektion wurden bei insgesamt 15 Unterrichtsbesuchen alle Lehrkräfte im Unterricht aufgesucht.

Der Schulrundgang im Beisein des Schulträgers hat das Ziel der Aufnahme der Gebäude- und Raumsituation, der Außenanlage, sowie der Ausstattung der Klassen- und Fachräume, des Umfeldes der Lehrkräfte und der Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien.

Der Inspektionsbericht hat gegenüber dem Schulträger zur Gebäude-, Raum- und Ausstattungssituation keine Mängel angemerkt hat. Vielmehr wurde vermerkt, dass die Raumsituation des Forums vergrößert wurde und nun für verschiedene Zwecke durch die Grundschule genutzt wird.

Neben den vielen sachlichen Feststellungen der weiteren räumlichen Rahmenbedingungen wurden ebenfalls die Lehrerarbeitsplätze und deren Aufenthaltsbereich als hell und freundlich beschrieben. Hinsichtlich der IuK-Ausstattung fand auch der aus Mitteln des Konjunkturprogramms II angeschaffte „Medienkoffer“ zum mobilen Lernen Erwähnung.

Es wurde hinsichtlich des für den Schulträger zuständigen Bereiches angemerkt, dass die Schule die „mediale Ausstattung ... insgesamt befriedigend“ selbst eingeschätzt hat.

Bezüglich der Bewertung des pädagogischen Qualitätsprofils der Schule wird die Leiterin der Grundschule Feldbreite, Frau Hobusch, im Rahmen der Sitzung den Inspektionsbericht vorstellen und darüber informieren, welche Konsequenzen daraus gezogen werden beziehungsweise welche Impulse für die künftige Schulentwicklung zu nutzen sind.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Anlagen:

1. Bericht Schulinspektion Grundschule Feldbreite

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2010/140

freigegeben am 07.09.2010

GB 2

Sachbearbeiter/in: Bernd Gottwald

Datum: 07.09.2010

Schuleinzugsbereiche der Grundschulen Loy und Feldbreite

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	21.09.2010	Schulausschuss
N	28.09.2010	Verwaltungsausschuss
Ö	13.12.2010	Rat

Beschlussvorschlag:

Die Satzung über die Anpassung der Schuleinzugsgebiete Loy und Feldbreite wird in der als Anlage beigefügten Fassung beschlossen.

Die Errichtung eines Multifunktionsraumes in der Grundschule wird nicht vorgenommen.

Sach- und Rechtslage:

Die Gemeinde Rastede hatte im Jahr 2009 eine Entwicklungsplanung der Rasteder Grundschulen vorgestellt (Vorlage 2009/050). Hinsichtlich der demografischen Entwicklung war festgestellt worden, dass ein Rückgang der Schülerzahlen bei allen Rasteder Schulen zu verzeichnen ist.

Als problematisch wurde der Einschulungsjahrgang 2011/2012 bei der Grundschule Loy gesehen, da dort insbesondere auf Grund des Baugebietes „Südlich Schlosspark“ die Einzügigkeit überschritten wird. Die Verwaltung wurde deshalb beauftragt, die Änderung der Schulbezirke vorzubereiten.

Hinsichtlich der allgemein rückgängigen Schülerzahlen wurde auf Landesebene überlegt, den Klassenteiler von derzeit 28 Schülern ggfs. abzusenken. Dies ist jedoch für Grundschulen derzeit noch nicht umgesetzt worden.

Nach den aktuellen Anmeldungen ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass ohne Änderung des Schuleinzugsbereiches ab 2011 für vier Jahre ein zusätzlicher Klassenraum in Loy notwendig wird.

Grundschule Loy -

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt	AUR
2010	20	20	17	25	82	4
2011	29	20	20	17	86	5
2012	19	29	20	20	88	5
2013	17	19	29	20	85	5
2014	22	17	19	29	87	5
2015	14	22	17	19	72	4
2016	14	14	22	17	67	4

Insofern wurde die Entwicklungsplanung bestätigt.

Es besteht daher weiterhin ein Handlungsbedarf. Eine zeitweise Änderung des Einzugsgebietes für das betreffende Jahr wäre zur Problemlösung ausreichend, allerdings wurde bereits deutlich, dass viele Eltern aus dem Baugebiet südlich Schlosspark den Bezug zum Hauptort und damit zur Grundschule Feldbreite sehen.

Unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der Grundschule Loy und der geäußerten Forderung aus dem Bereich der Bürger aus dem Gebiet „Südlich Schlosspark“ ist deshalb überlegt worden, beiden Bereichen hinreichend gerecht zu werden.

Schülerinnen und Schüler aus dem Gebiet "Südlich Schlosspark" (ab Schuljahr 2011/12)

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2011	10				10
2012	7	10			17
2013	5	7	10		22
2014	9	5	7	10	31
2015	6	9	5	7	27
2016	5	6	9	5	25

Derzeit stammen pro Jahrgang etwa 5 bis 10 Kinder aus dem Gebiet südlich Schlosspark, die bei einem Wechsel komplett an der Grundschule Feldbreite beschult werden müssen. Es wird anhand der unten stehenden Grafik deutlich, dass diese Schülerinnen und Schüler dort untergebracht werden können und noch eine Reserve verbleibt.

GS Feldbreite mit Südlich Schlosspark

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt	max. 8 AUR
2011	52	47	47	46	192	8
2012	43	52	47	47	189	8
2013	38	43	52	47	180	8
2014	48	38	43	52	181	8
2015	38	48	38	43	167	8
2016	21	38	48	38	145	7

Bei der Grundschule Loy würde sich die komplette Herausnahme des Bereichs südlich Schlosspark wie folgt auswirken:

GS Loy ohne Südlich Schlosspark

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt	AUR
2011	19	20	20	17	76	4
2012	12	19	20	20	71	4
2013	12	12	19	20	63	3
2014	13	12	12	19	56	3
2015	8	13	12	12	45	2
2016	9	8	13	12	42	2

Zunächst würde der Bedarf eines zusätzlichen Klassenraumes für vier Jahre vermieden werden. Danach zeichnet sich in den folgenden Jahren eine Zusammenlegung von Klassen ab, da diese nach den Landesvorgaben zusammenzulegen sind, wenn die Schülerzahl über mehrere Jahrgänge 26 in der Summe unterschreitet.

In der vorstehenden Tabelle sind ggfs. noch zu erwartende Zugänge aus dem Baugebiet „Denkmalsweg“ und weitere Bebauungen unberücksichtigt geblieben, da deren Anzahl unbekannt ist. Diese werden sich positiv auf die Schülerzahlen der Grundschule Loy auswirken.

Schuleinzugsbereiche sind vom Schulträger präzise festzulegen. Es wurde jedoch überlegt, ob für den Bereich „Südlich Schlosspark“ die Möglichkeit eingeräumt werden könnte, den Eltern in diesem Gebiet ein Wahlrecht einzuräumen, ob das Kind an der Grundschule Loy oder an der Grundschule Feldbreite beschult werden soll.

Aus den Gesprächen mit Grundstücksinteressenten ist sicher, dass sich ein nicht unerheblicher Teil an die Grundschule Feldbreite orientieren wird. Es wird wegen des ebenfalls guten Angebots an der Grundschule Loy aber davon auszugehen sein, dass die Wahlmöglichkeit nicht für alle Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich „Südlich Schlosspark“ genutzt werden wird. Wie die tatsächliche Auslastung der beiden Grundschulen bei Einräumung des Wahlrechtes erfolgen wird, bleibt abzuwarten.

Bekanntlich wurde die Entscheidung über den Antrag der Grundschule Loy auf Errichtung eines Mehrzweckraumes zurückgestellt. Hintergrund war, dass eine endgültige Entscheidung über den Einzugsbereich ausstand. Insofern könnte nun in diesem Zusammenhang entschieden werden.

Die Schülerzahlen sind in Loy trendgemäß rückläufig. Auch wenn das Baugebiet „Denkmalsweg“ sich ggfs. noch positiv auf die Schülerzahlen in Loy auswirkt, ist dort mittelfristig von einer Zusammenlegung von Klassen auszugehen.

Die Größenordnung ist hinsichtlich des oben beschriebenen Wahlrechtes unklar. Wahrscheinlich ist jedoch eine Zusammenlegung von Jahrgängen spätestens ab 2015, weshalb von einem Anbau eines Mehrzweckraumes abzuraten ist. Vielmehr wird ein ehemaliger Klassenraum dann als Mehrzweckraum der Grundschule Loy zur Verfügung stehen.

Sollte entgegen dieser Annahme eine Zusammenlegung mittelfristig nicht stattfinden, ist die Einrichtung eines Mehrzweckraumes in Loy ebenfalls nicht erforderlich, da an der Grundschule Wahnbek bereits ein Werkraum vorgehalten wird, der nicht ausgelastet ist und in Abstimmung mit der Grundschule Wahnbek genutzt werden kann. Es steht der Grundschule Loy diese Möglichkeit frei, diese bereits angebotene Option in den Unterricht zu integrieren und - ähnlich dem Schwimmunterricht - wahrzunehmen.

Ebenfalls könnte man in Wahnbek bei dieser Gelegenheit zusätzlich die Schulküche nutzen.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Anlagen:

Satzungsentwurf

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2010/119

freigegeben am 06.08.2010

Stab

Sachbearbeiter/in: Herr Frank Dudek

Datum: 06.08.2010

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	14.09.2010	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	20.09.2010	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	21.09.2010	Schulausschuss
Ö	27.09.2010	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
Ö	28.09.2010	Kultur- und Sportausschuss
Ö	04.10.2010	Feuerschutzausschuss
Ö	09.11.2010	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	23.11.2010	Verwaltungsausschuss
Ö	13.12.2010	Rat

Beschlussvorschlag:

Die Haushaltsplanung wird in die Fachausschüsse zur Beratung überwiesen.

Sach- und Rechtslage:

Die verwaltungsseitige Haushaltsplanung für 2011 ist entsprechend dem Stand der Kenntnisse und Planungsbedingungen abgeschlossen. Soweit sich die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis zum Ende des Jahres nicht ändern, kann für 2011 von einem Haushalt ausgegangen werden, der im Ergebnishaushalt ausgeglichen ist und im Bereich laufende Verwaltung des Finanzhaushaltes die ordentliche Tilgung erwirtschaftet.

Für den Ergebnishaushalt ergibt sich bis jetzt ein Überschuss in Höhe von 183.000 Euro. Im Bereich laufende Verwaltung des Finanzhaushaltes ist über die ordentliche Tilgung hinaus ein Überschuss von 2.200 Euro vorhanden.

Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt	
Überschuss 183.000 Euro	Bereich	
	Überschuss 2.200 Euro nach Abzug ordentliche Tilgung	laufende Verwaltung
	Keine Finanzierung durch Überschuss laufende Verwaltung	Investitionen
	Kreditbedarf 2.180.000 Euro	Finanzierung

Die Haushaltsplanung 2011 berücksichtigt Aufgabenschwerpunkte, die neben der Erschließungsentwicklung der Gemeinde die Kindertagesstätten und die „Gebäudeunterhaltung“ nach energetischen Gesichtspunkten beinhalten.

Planerische Rahmenbedingungen:

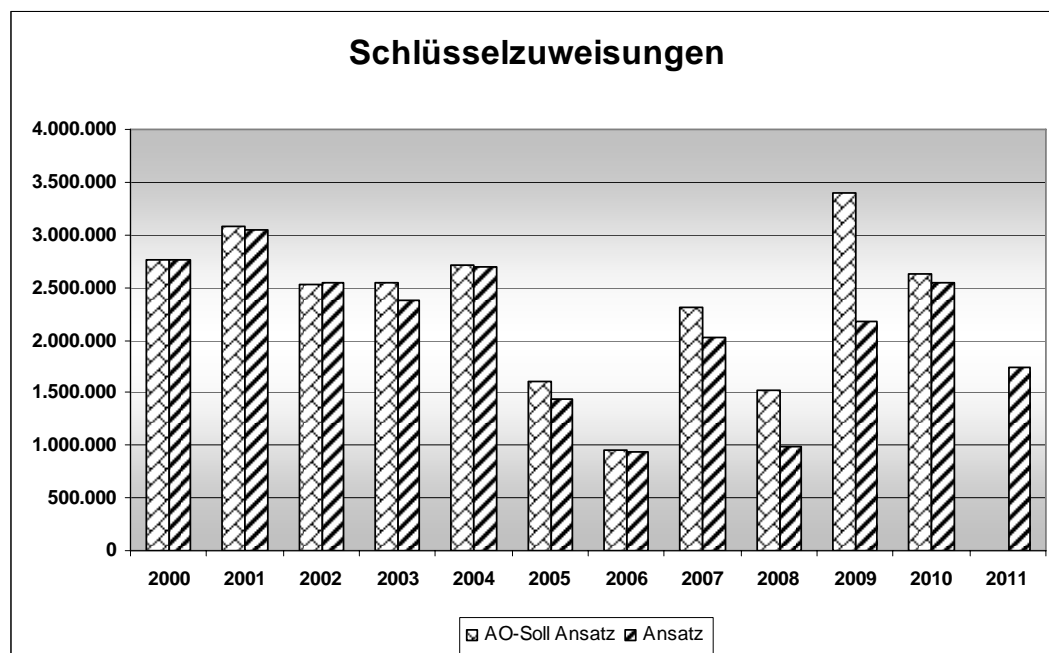
Die planerischen Rahmenbedingungen betreffen vor allem die allgemeinen Deckungsmittel. Betrachtet man die nachstehende Aufstellung, dann wird ersichtlich, dass gegenüber der Planung 2010 ein Finanzierungsvorteil von 554.950 Euro vorhanden ist.

	2010		2011
	Ansatz	Stand 19.08.10	Ansatz
Grundsteuer A	138.000	144.090,43	143.000
Grundsteuer B	2.245.000	2.236.019,87	2.245.000
Gewerbsteuer	5.600.000	7.512.566,00	6.350.000
Einkommensteuerbeteiligung	4.500.000	4.500.000,00	4.550.000
Umsatzsteuerbeteiligung	421.600	421.600,00	434.000
Vergnügungssteuer	23.500	23.008,00	23.000
Hundesteuer	53.000	53.262,93	53.000
Schlüsselzuweisungen	2.540.926	2.613.105,00	1.739.000
Zusch. übertragener Wirkungskreis	336.178	341.344,00	340.000
Summe	15.858.204	17.844.996,23	15.877.000

Gewerbsteuerumlage	1.351.290	1.721.000,00	1.455.000
Kreisumlage	5.462.864	5.487.550,00	4.823.000
Summe	6.814.154	7.208.550,00	6.278.000

Saldo	9.044.050	10.636.446,23	9.599.000
Saldo gegenüber Planung Vorjahr	554.950		

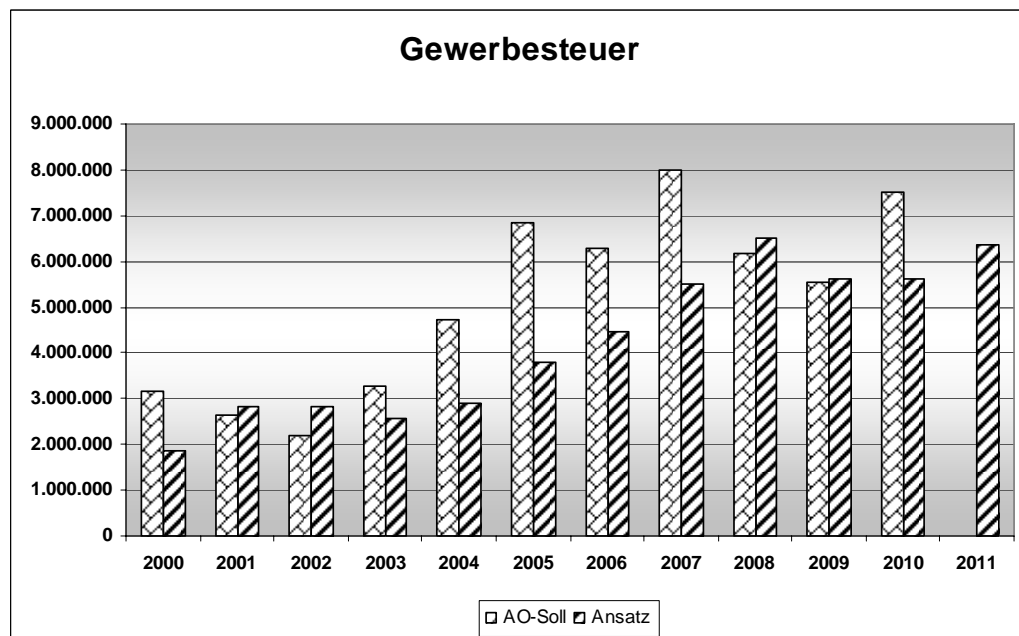
Die Schlüsselzuweisungen werden gegenüber 2010 kräftig sinken, weil die Gewerbesteuer-einnahmen in 2010 mehr als deutlich über den Erwartungen liegen. Im Haushaltsplan 2010 sind 5.600.000 Euro Einnahmen aus Gewerbesteuer veranschlagt worden. Nach der Sollstellung zum 19.08.10 kann mit Einnahmen in Höhe von rd. 7.500.000 Euro gerechnet werden. Die hohen Einnahmen in 2010 erzeugen für die Gemeinde Rastede eine hohe Steuerkraft, die maßgeblich für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen ist.





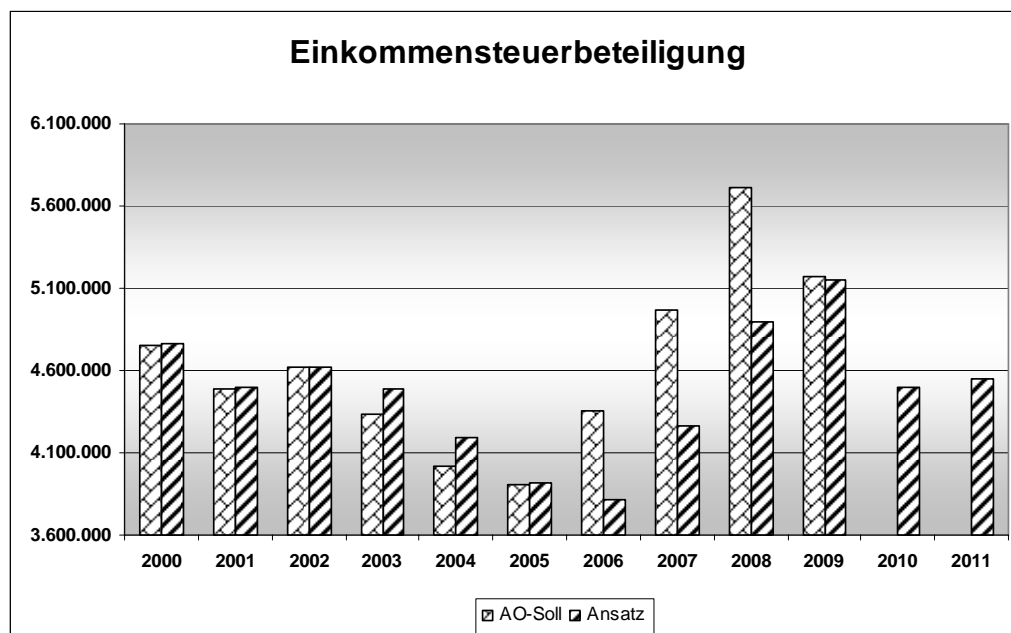
Die Schlüsselzuweisungen sind trotz Rückgang immer noch optimistisch eingeschätzt, weil bei der vorliegenden Berechnung von dem sog. Grundbetrag wie in 2010 ausgegangen wurde. Der Grundbetrag wird traditionell erst im November durch das Land bekannt gegeben.

Aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung kann nicht davon ausgegangen werden, dass das Land diesen Betrag für 2011 nochmals nach 2010 herabsetzt. Die Gewerbesteuer für 2011 wird mit 6.350.000 Euro erheblich über dem Ansatz 2010 veranschlagt.

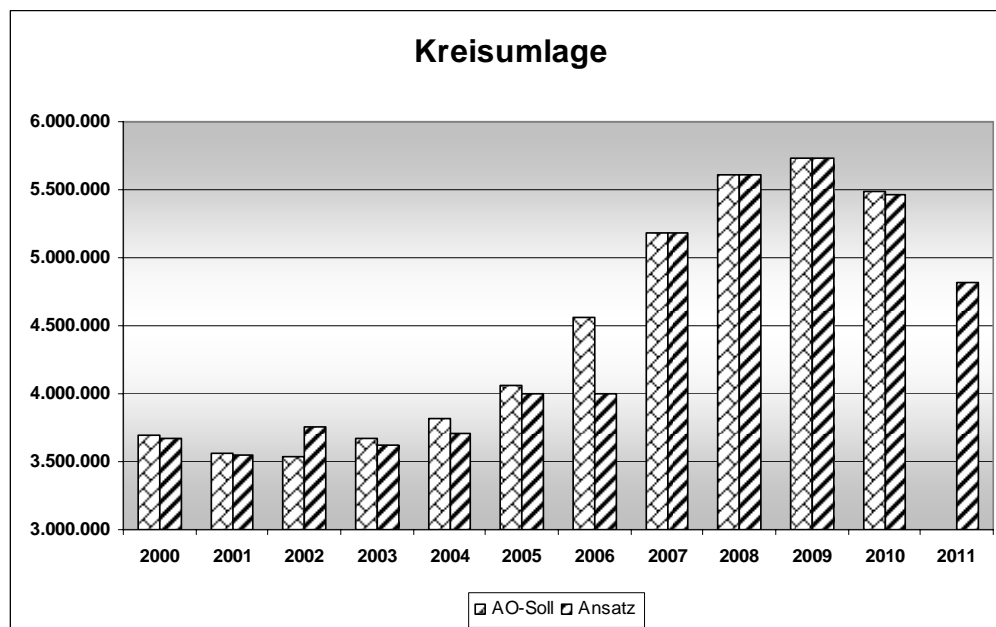


Bei der Höhe der derzeitigen Sollstellung dürfte dies gerechtfertigt sein. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass trotz Finanzkrise mit der vorgenommenen Veranschlagung von einem Einnahmenvolumen ausgegangen wird, welches in etwa den Einnahmen in „guten“ Jahren entspricht. Ein Grund, warum sich die Einnahmen in 2010 so gut entwickeln, ist die Tatsache, dass die Finanzämter in großem Umfang die Gewerbesteuermessbeträge für 2008 festgesetzt haben, also für die Zeit vor der Finanzkrise. Noch sind für die Gemeinde Rastede keine Kennzeichen für eine örtliche negative Finanzentwicklung ersichtlich.

Die Beteiligung an der Einkommensteuer berücksichtigt ausschließlich die regionalisierte Steuerschätzung vom Mai dieses Jahres. Einen besseren Anhaltspunkt als die Steuerschätzung gibt es für die Veranschlagung nicht.



Entgegen dem durch die nachstehende Grafik vermittelnden Eindruck sinkt die Kreisumlage tatsächlich nicht. Es besteht Einvernehmen zwischen den Gemeinden und dem Landkreis, die Schulfinanzierung ab 2011 neu zu organisieren. Die Schulfinanzierung wird ab 2011 komplett durch die Gemeinden wahrgenommen, was durch Reduzierung der Kreisumlage kompensiert wird. Hierzu gibt es eine besondere Beschlussvorlage, über die noch zu beraten und zu entscheiden ist.



Der Landkreis hat sich noch nicht dazu geäußert, ob die Kreisumlage ab 2011 angehoben werden soll. Die Entscheidung darüber bleibe, so der Landkreis, den Erkenntnissen der eigenen Haushaltsplanung vorbehalten.

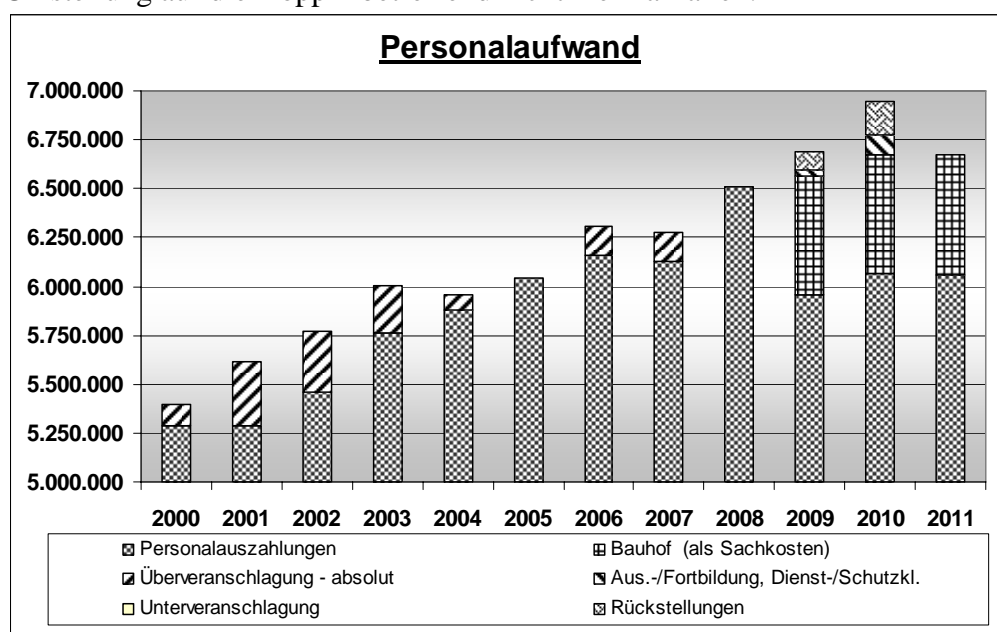
Im Übrigen wird für 2011 ein „normales“ Haushaltsjahr erwartet, welches vor allem im Bereich Gebäude und Betrieb öffentlicher Einrichtungen zunehmend im Blickpunkt von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Energiemanagements steht.

Wichtig ist für die Gemeinde Rastede, dass das Gesamtpaket der energetischen Maßnahmen in den nächsten Jahren zielstrebig umgesetzt wird; dann nämlich kann und wird die prognostizierte gute Amortisation neben einem ökologischen auch einen ökonomischen Erfolg mit sich bringen. Das gemeindliche Energiekonzept ist deshalb in mehrfacher Hinsicht als ein besonderer Bestandteil der aktuellen und späteren Haushaltsplanungen zu verstehen.

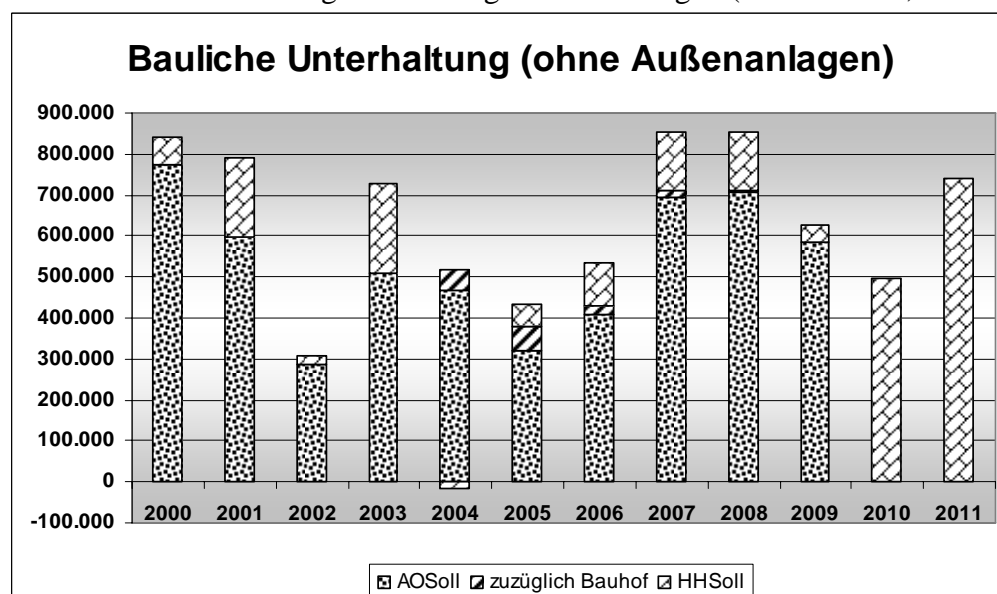
Andere Ausgabenschwerpunkte:

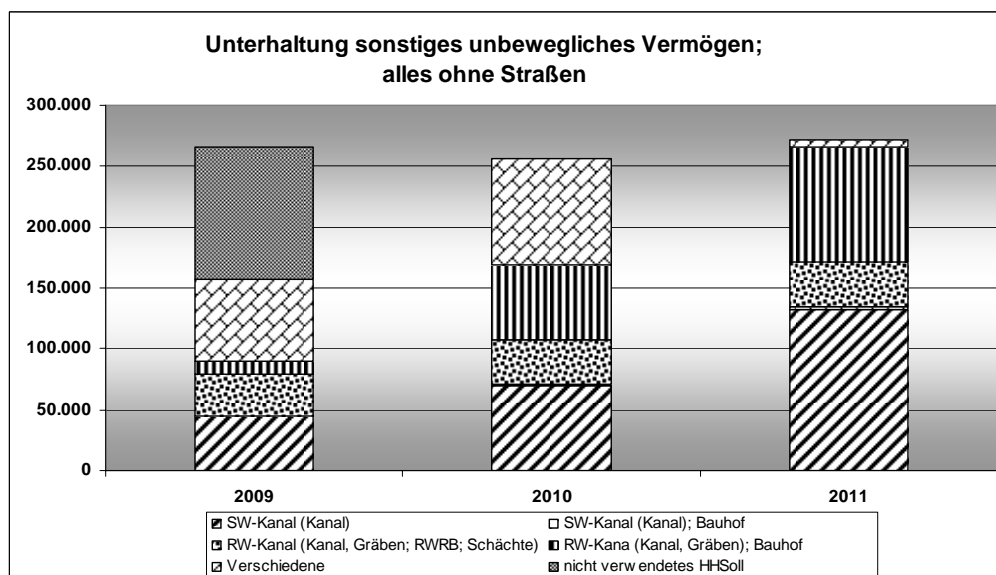
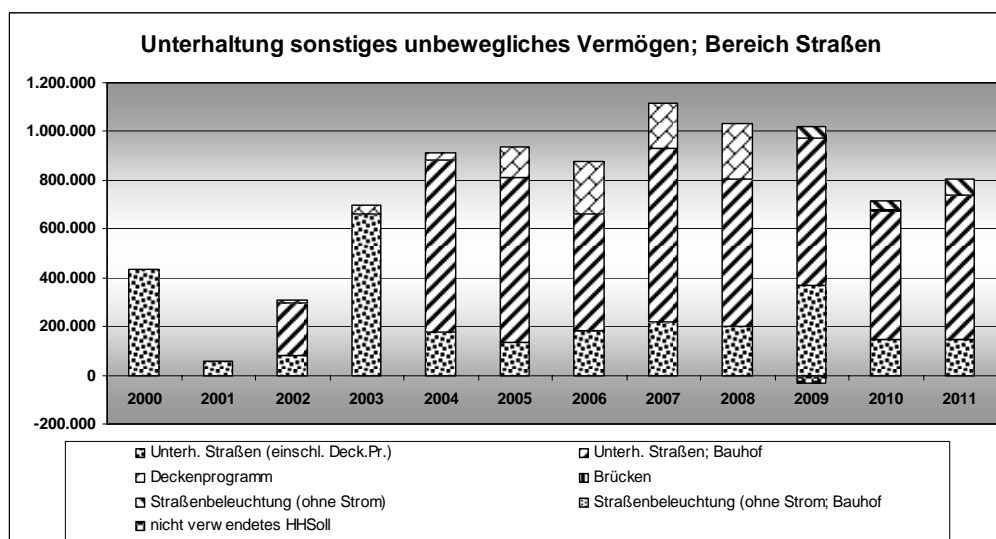
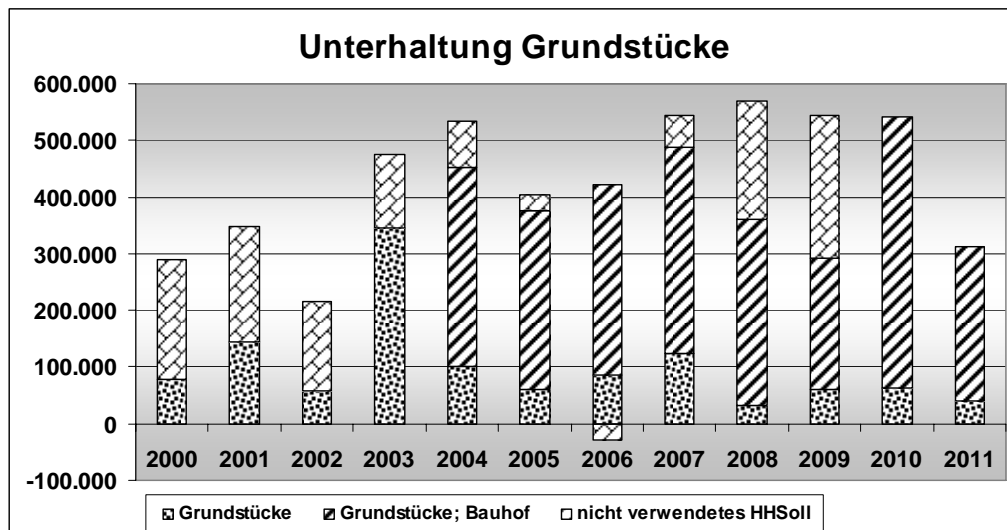
In der nachstehenden Grafik ist für 2011 gegenüber 2010 eine rückläufige Kostenentwicklung erkennbar. Richtig ist, dass die Gemeinde keinen Personalüberhang hat und auch kein Personal reduziert hat. Allerdings dürfte im Rahmen von Personalfluktuations der Tarifvertrag öffentlicher Dienst seine Wirkung entfalten; der Tarifvertrag ebenso wie planerische Bereinigungen des Jahres 2010 führen zu einem rückläufigen Aufwand.

Die Veränderung bei den Aus- und Fortbildungskosten ist dem Umstand geschuldet, dass die umfangreichen Fortbildungsmaßnahmen insbesondere im Bereich der Finanzverwaltung die Umstellung auf die Doppik betreffend nicht mehr anfallen.



Nachstehend folgen drei Grafiken. Sie betreffen die Unterhaltung von baulichen Anlagen, Grundstücken und sonstigem unbeweglichen Vermögen (z. B. Straßen, Kanäle).





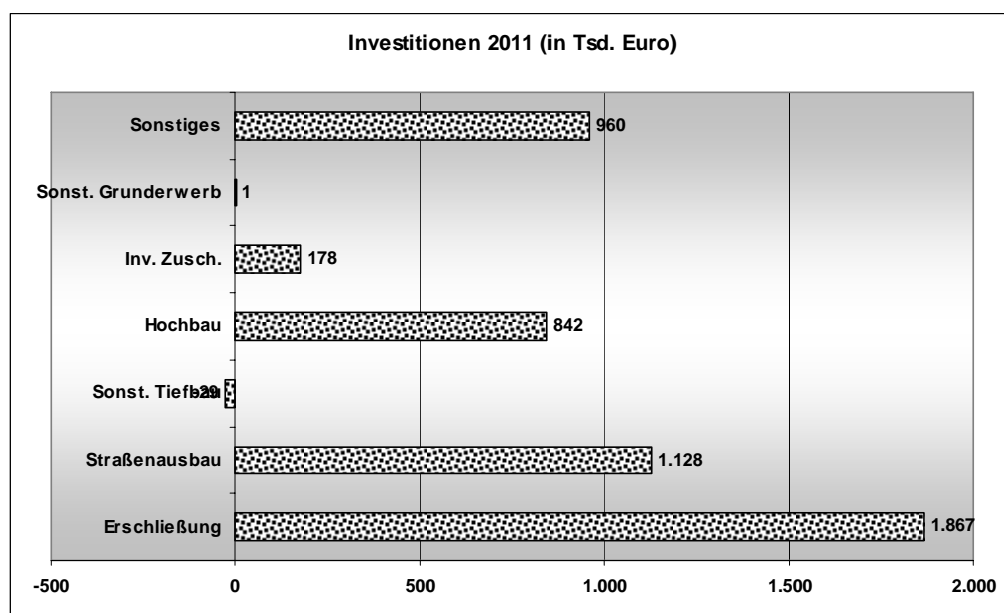
Bei Betrachtung der Grafiken ist zu beachten, dass der Verwaltungsausschuss am 17.08.2010 eine Reihe von Sonderprojekten im Volumen von 458.200 Euro (Bereich Gebäude) und 175.000 Euro (Bereich Straßen) beschlossen hat. Dieses Haushaltsvolumen ist im Haushaltsplan 2011 nicht (mehr) veranschlagt.

Berücksichtigt man diese Sonderprojekte neben dem planerischen Haushaltsvolumen, dann darf man für die Gemeinde Rastede feststellen, dass bei langjähriger Betrachtung für die Unterhaltung die nach Wertverlustgesichtspunkten vorzusehenden Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

Mit diesem Planungsergebnis kann die Gemeinde zufrieden sein, denn mit den Maßnahmen werden Unterhaltungsrückstände und damit außerordentliche Werteverzehre am Vermögen nicht eintreten.

Investitionen

Die nachstehende Grafik zeigt die Verteilung der Investitionsmittel auf verschiedene Ausgabebereiche. Es ist zu beachten, dass dies nur eine Kalenderjahresbetrachtung ist und nicht die Finanzierungsquote von Einzelmaßnahme/Maßnahmenbereichen darstellt.



Finanzierung der Investitionen und Schulden

In dem anliegenden Investitionsprogramm sind alle Investitionen und Einnahmen dargestellt. Es ergibt sich ein zu finanzierender Saldo in Höhe von 2.118.000 Euro. Weil, wie oben dargestellt, der Bereich laufende Verwaltung des Finanzhaushaltes lediglich die ordentliche Tilgung erwirtschaften kann, darüber hinaus aber keine „freie Finanzspitze“, ist der Saldo über Kredite zu finanzieren. Eine „freie Finanzspitze“ wird sich voraussichtlich auch nicht aus dem Jahresergebnis 2010 (Stichwort: überplanmäßige Gewerbesteuereinnahmen) ergeben, weil diese Überschüsse für die Sonderprojekte und sonstige über- und außerplanmäßige Aufwendungen aus der Finanzierung des Jahres 2010 verbraucht werden.

Der Kreditrahmen 2010 wird voraussichtlich nicht ausgeschöpft werden. Für eine im nächsten Jahr anstehende Zinsanpassung wird eine Umschuldung erforderlich sein.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden konnte, der auch erkennen lässt, dass im Bereich laufende Verwaltung die ordentliche Tilgung erwirtschaftet werden kann.

Auf die kostenrechnenden Einrichtungen und die Gebühren wird in einer besonderen Vorlage im Finanz- und Wirtschaftsausschuss am 09.11.2010 eingegangen.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sach- und Rechtslage

Anlagen:

Anlage 1: Stellenplanübersicht mit Erläuterungen

Anlage 2: Investitionsprogramm

Anlage 3: Mittelanmeldungen Produkte

Anlage 4: Mittelanmeldungen Kostenstellen

Anlage 5: Mittelanmeldungen Unterhaltung Gebäude

Anlage 6: Mittelanmeldungen Unterhaltung Grundstücke

Anlage 7: Übersicht über Produkte und Kostenstellen